

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 48.

Montag, den 17. Februar.

1834.

### Bekanntmachung.

Da bei dem heranrückenden Ende des Halbjahres die Bearbeitung des Lections-Katalogs für das nächste Sommerhalbjahr baldigst vollendet werden muß, so werden alle Professoren und Privatdocenten der hiesigen Universität hierdurch aufgefordert, das lateinische und deutsche Verzeichniß ihrer Vorlesungen vor dem 23. Februar an Herrn Professor Küchler einzusenden. Diejenigen Herren Docenten, welche diese Einsendung verabsäumen sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre Vorlesungen nicht angezeigt werden, indem es bei der großen Zahl der Docenten unmöglich ist, Nachfragen bei den einzelnen statt finden zu lassen.

Leipzig, den 13. Februar 1834.

H. W. Brandes, d. J. Rector.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 11. Febr. gehaltenen 45ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden (Herrn Gütlermeister Kottig) und nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, theilte der fungirende Secretär (D. Barkhausen) der Gesellschaft einen Brief mit, welchen er aus Baugen vom Herrn M. Kühne empfangen habe, und worin die freundlichsten Gesinnungen von Seiten des dortigen Gewerbevereins gegen den hiesigen ausgesprochen und zugleich die Hand zu einer nähern Verbindung geboten wurde. Er bemerkte dabei, daß es eine sehr erfreuliche Erscheinung für den Verein sey, daß seine Wirksamkeit auch auswärts Theilnahme und Anerkennung finde und daß er es, in der Eigenschaft als Correspondent des Vereins, für seine Pflicht halte, eine entsprechende Antwort darauf abzufassen. Darauf nahm der Vorsitzende ein Mitglied auf und begrüßte zwei Gäste, auch theilte er der Gesellschaft mit, daß ein in der Maschinenbaukunst nicht unerfahrenes Mitglied es unternommen habe, ein Modell der von ihm in der letzten Sitzung des verfloffenen Jahres angegebenen Treibmaschine zu verfertigen, und daß er nach dessen Vollendung die verschiedenen Anwendungen dieser Maschine noch einleuchtender auseinander zu setzen sich vorbehalte; darauf müsse er

auch diejenigen verweisen, welche ihn außerdem um die Zeichnung gebeten. Er bemerkte ferner, daß, da die von ihm angegebenen und von Herrn Straube ausgeführten Bierflaschen mit thönernen luftdichten Stöpfeln so viel Beifall gefunden, er sich dadurch veranlaßt fühle, auch noch eine besondere Art Hähne von derselben Masse, wie die Flaschen, vorzuschlagen, wodurch zugleich der Nachtheil vermieden werde, welchen die Metallhähne häufig für die Gesundheit haben. Zur Erläuterung seines Vortrags legte er eine Zeichnung und einen Kuhlauer Hahn vor.

Herr Geißler zeigte darauf ein kleines Modell vor, um dasjenige anschaulich zu machen, was er früher über eine Vorrichtung zur Beobachtung eines in der Umgegend der Stadt entstandenen Feuers mitgetheilt hatte und bemerkte, daß man, wenn dasselbe in größerem Maasstabe ausgeführt und auf einem Thurme aufgestellt werde, mit Sicherheit bestimmen könne, wo sich ein innerhalb der gesetzlich zur Hilfeleistung bestimmten Meile ausgebrochene Feuer befinde. Man machte, ein Licht als das ausgebrochene Feuer betrachtend, einen Versuch mit diesem Modell, welcher zu allgemeiner Zufriedenheit ausfiel. Der Vorsitzende dankte Herrn Geißler für seine Bemühungen und sprach den Wunsch aus, daß eine so nützliche Einrichtung, welche bei uns bis jetzt noch fehle, weitere Beachtung und Verwirklichung finden möchte. Der fungirende Secretär

bemerkte, daß ihm bereits früher, als diese Angelegenheit zuerst im Verein zur Sprache gebracht, von einem gemeinsinnigen Bürger unsrer Stadt eine Mittheilung über eine ähnliche Vorrichtung in der Stadt Salzburg gemacht worden sey, welche ihrem Zwecke gut entsprechen soll. Darauf wurde eine in Nördlingen gemachte Lampe vorgezeigt, welche sich besonders durch Oelersparniß und dadurch auszeichne, daß man damit nicht leicht Oel verschütten könne, die daher auch in Werkstätten, wo sie oft hin und her gestellt werden müsse, sehr gut zu gebrauchen sey. Hr. Klempner-Obermeister Winter erklärte sie besonders als Handlampe für brauchbar, bemerkte aber, daß sich derselben noch eine angemessenere und geschmackvollere Form geben lasse. Er erbot sich zugleich zur Verfertigung von dergleichen Lampen. Sedann wurden verschiedene Arten Oel zu bereiten erwähnt, unter anderen aus Kirschkernen und aus Kofkoscasien, wie auch einer besonderen Art Lichter mit zwei Dochten gedacht, welche, ohne sich schneller zu verzehren, ein weit helleres Licht geben, als die gewöhnlichen. Der Vorsitzende zeigte darauf eine Zeichnung von einem verbesserten Trichter vor, worüber er schon früher gesprochen. Da man allgemein diese Verbesserung für sehr beachtenswerth hielt, so wurde beschlossen, auf Kosten des Vereins einen solchen Trichter verfertigen zu lassen, welchen Auftrag Herr Klempner-Obermeister Winter auszuführen übernahm. Darauf wurde ein Vortrag über eine leichte Art, Oel ohne den Gebrauch des Bitriols zu reinigen, gehalten, worüber man verschiedene Meinungen äußerte, die Methode im Ganzen aber sehr zweckmäßig fand. Darauf wurde die Sitzung geschlossen und der Vorß für die nächste Sitzung auf Herrn D. Barkhausen übertragen.

#### Zur Beherzigung für Alle, die es betrifft und die es trifft.

Wir haben hier zur Beherzigung Mehreres zusammengestellt, so daß es nicht unpassend schien, es unter besondern Nummern aufzuführen.

1) An vergangener Mittwoch hat in Leipzig ein Exceß zwischen Schülern der hiesigen Fürzer- und der Nicolaischule statt gefunden. Wie wir hören: am hellen, lichten Tage, und in Gegenwart vieler Zuschauer, die gleichwohl nicht hindernd eingeschritten sind; und auch von den vielen Sicherheitsdienern, denen in unterster Instanz die Sorge für Handhabung der öffentlichen Ruhe obliegt, soll bei dieser

Gelegenheit Keiner von seinem Amte Gebrauch gemacht haben. Man muß hierbei bemerken: erstens, daß die Sicherheitsdiener überhaupt ernstlicher auf Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung Acht haben müssen, als oft bisher (z. B. in Betreff des schnellenfahrens in den Straßen) geschehen ist, und, da nöthig, kraft ihres Amtes thätlich eingreifen müssen. Zweitens, daß auch andre Bürger der Stadt, vorkommenden und nöthigen Falls, nicht müßige Zuschauer bei solchen Störungen abgeben, und vielmehr, namentlich wo es bei unsrer, oft freilich gar zu vorlauten, Jugend nur eines ernstern Wortes bedarf, durch ebenmäßiges Zureden und Verbieten beweisen sollen, daß auch ihnen selbst daran liege, für allgemeine Ruhe und Ordnung nach Kräften mitzuwirken. Schlimm, wo für diese nur von besoldeten Dienern der Behörde gesorgt werden soll! wo nur die Gesetze gut und nicht auch die Sitten der Einzelnen gesetzlich und gut sind! Drittens, daß, wie streng auch die Schuldisciplin im Innern der Schule sey, dieß doch nicht auch außerhalb derselben in solchem Grade von Einfluß seyn könne, daß man zu glauben berechtigt sey, es genüge damit. Vielmehr ist es die Pflicht der Aeltern, Vormünder u. s. w., die Lebre hierin zu unterstützen, indem sie auch ihrerseits der Sorge für das äußere Verhalten ihrer Angehörigen und für deren durchgängig sittlich-m Wandel sich mit unterziehen. Das ist um so nöthiger, je größer der Irrthum deroer ist, die da meinen, daß es nur auf geistige und wissenschaftliche Bildung ankäme, oder daß die sittliche Erziehung weniger Rücksicht verdiene, ein Irrthum, der sich freilich nur gar zu oft in unsern Tagen geltend macht. Aber gerade in unsern Tagen muß, bei der Rücksicht, die man der Verbreitung von Kenntnissen und der wissenschaftlichen Ausbildung schuldig zu seyn glaubt, die Nothwendigkeit herbegehoben werden, daß nur in Religiosität und Sittlichkeit der Grund zu finden sey, auf welchem sich das Leben des Einzelnen und ganzer Völker auf alleinwürdige Weise entwickeln könne. Ohne sie, ohne christliche Bildung des Herzens und Charakters, vermögen die tiefsten Kenntnisse, wenn sie auch allerdings Etwas, oder selbst sehr viel, gelten, doch nicht denjenigen Werth zu haben, den sie dann haben, wenn Herz und Verstand gleichmäßig gebildet sind. Ob z. B. die Disciplin auf hiesiger Nicolaischule so streng sey, als es der Zweck fordert, wissen wir nicht, und wir lassen es auch ganz dahingestellt seyn, ob z. B. Nicolaischülern

gestattet sey und seyn solle, Maskeraden und das Theater ohne alle Auswahl zu besuchen, zumal da dießfalls doch Alles nur auf die Aeltern, Vormünder u. s. w. ankommen kann, ob sie solche etwanige Verbote für ihre Angehörigen beobachten wollen oder nicht; aber wir verweisen, bei der Nothwendigkeit einer möglichst strengen Disciplin auch für die Nicolaischule, auf die Schulgesetze, wie sie seit dem Anfange dieses Jahres in dem nahem Altenburg für das Gymnasium eingeführt worden sind.

2) Ein anderer Exceß, leider unter Erwachsenen, hat am vergangenen Sonnabend unter Bürgern und Studenten statt gefunden. Daß für Solche keine Disciplinargesetze gelten, die, wie gegen Schüler, gehandhabt werden könnten, sondern daß es hier mehr jedem Einzelnen, nach seinem Gefühle für Schicklichkeit und öffentliche Ordnung, überlassen bleiben muß, inwiefern er nur das Schickliche thun und die öffentliche Ordnung nicht stören wolle, zeigt sich schon darin, daß dieser Exceß nicht am hellen Tage, wenn gleich auf der Straße, statt gefunden hat. Es kann daher auch in jenem Bezuge hiervon nicht die Rede seyn. Aber — wo war auch hier die gesetzlich hindernde Autorität von Außen?

3) Das vorlaute Wesen unsrer Jugend zeigt sich nicht selten auch darin, daß sie sich erlaubt und herausnimmt, was, wenn überhaupt gestattet, doch nur den Erwachsenen zugestanden werden kann. So klagte neulich eine Stimme aus Leipzig in der Mitternachtzeitung mit Recht darüber, daß bei uns Knaben von vierzehn und weniger Jahren öffentlich und ungeschweht Tabak und Cigarren rauchen. Aber — liegt es nicht auch hier nur an den Aeltern, Vormündern, Meistern u. s. w., aufsehend, verbiethend und hindernd einzuschreiten? Oder käme es etwa bloß darauf an, daß der Einzelne, wenn ja hierauf so ernstlich von Allen und überall gesehen wird, nur in seinem Berufe seine Schuldigkeit thue, außer den Kreisen desselben aber thun könne, was er wolle? Sollte man in dem Emancipationsfieber unsrer Zeit in der That so weit gehen und zu solchem Leichtsinne sich offen bekennen wollen?

4) Die nämliche Stimme in der Mitternachtzeitung tadelte mit noch größerem Rechte, daß manche Streitigkeiten, die zum Höchsten in gelehrte Blätter gehören würden, bei uns vor dem großen Publicum geführt werden. Diejenigen selbst, die dieser Tadel trifft, müssen bei solcher Veröffentlichung leiden; aber in welchen Credit wird nun auch Leipzig (von

welchem einst Göthe sang, daß es seine Leute bilde!) durch dergleichen und manche andere öffentliche Bekanntmachung, die sich klüglich auf die Hinterseite solcher Blätter flüchtet, im Auslande gesetzt?

5) Daß der Correspondent in der Mitternachtzeitung das öffentliche Leben in Leipzig auch sonst nicht zum Besten schildert, können wir ihm leicht vergeben, weil er, und in wiefern er Recht hat; wir verdanken es ihm jedoch, wenn er sich ärgert, daß, z. B. mit unserm Tanzen, es doch beim Alten gelassen wird. O.

Den 3. Februar 1834.

### M i s c e l l e.

König Karl II. fragte den Hofprediger Stillingfleet, wie es komme, daß er seine Predigten vor ihm immer abläse, da er doch sonst ex tempore predige? Er antwortete: die Scheu vor einer so vornehmen Versammlung mache ihn unsicher. „Aber“, fuhr er fort, „ist es mir nicht erlaubt eine ähnliche Frage zu thun? Warum lesen Ew. Majestät Ihre Parlasmentreden, da Sie doch eine solche Scheu vor Vornehmern nicht fühlen können?“ — „Die Frage ist sehr aufrichtig“, erwiderte der König, „und so soll auch meine Antwort seyn. Wenn ich meine Rede ablese, hefte ich meine Augen auf das Papier; denn ich habe so häufig Beistruern von den Ständen verlangt, und sie haben sie mir so oft bewilligt, daß wir uns schämen einander ins Gesicht zu sehen.“

### Witterungs-Beobachtungen vom 9. bis 15. Februar 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

Fbr.	Barom. b. 10° + R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	nach R. Lin.		
9.	Morg. 8	28. 2,8	- 5-	O.	heiter.
	Nachm. 2	— 3-	- 1,5	O.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 3,4	- 2,9	O.	gestirnt.
10.	Morg. 8	— 4-	- 6-	O.	heiter.
	Nachm. 2	— 3,8	- 1-	OOS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 3-	- 2,3	OOS.	gestirnt.
11.	Morg. 8	— 2,4	- 4,7	SO.	heiter.
	Nachm. 2	— 2-	+ 1,7	SO.	heiter.
	Abds. 10	— 1-	- 1,3	SO.	gestirnt.
12.	Morg. 8	28.	- 4-	S.	heiter.
	Nachm. 2	27. 11-	+ 1,8	S.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 10-	- 0,7	S.	gestirnt.
13.	Morg. 8	+ 10-	- 2,9	SSW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 11-	+ 1,6	SW.	trübe.
	Abds. 10	28. 1-	+ 1,1	NW.	frühe.
14.	Morg. 8	— 1,5	+ 1-	SW.	trübe.
	Nachm. 2	— 1,9	+ 5-	SW.	trübe.
	Abds. 10	— 2-	+ 2,3	SW.	frühe.
15.	Morg. 8	— 2,4	+ 1,3	SW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 3-	+ 3-	SO.	bewölkt.
	Abds. 10	— 3,2	+ 1,2	OOS.	bewölkt.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

## Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 18. Februar: Zampa, oder: die Marmorbraut, große romantische Oper von Herold.

Mittwoch, den 19. Februar, zum ersten Male: Der Unglücksgefährte, Lustspiel in einem Acte, nach dem Franz. von Angely. Hierauf: Der Doppelgänger, Lustspiel von Holbein.

\* \* Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft.  
Abstimmung über die zu neuen Mitgliedern vorgeschlagenen.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungsabschluss des Phönixvereins auf das Rechnungsjahr 1833 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20sten Paragraphen der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub  $\odot$  bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten, Herrn G. A. E. Degens, neuer Neumarkt Nr. 15, bereit liegen. Leipzig, den 17. Februar 1834.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins.

$\odot$   
Rechnungsabschluss  
des  
Phönixvereins zu Leipzig  
vom Jahre 1833.

Einnahme.						
		fl	sch	gr	fl	sch
An verbliebenem Cassa-Bestand von vorigem Jahre 1832 . . . . .	.. .. .	85	12	3		
An von der Lebensversicherungs-Gesellschaft auf die Police Nr. 519 erhoben	.. .. .	5000	—	—		
An Beitrag von 1150 Mitgliedern auf ein Jahr à 7 Gr. pr. Monat . . . . .	.. .. .	4025	—	—		
		9110	12	3		
Ausgabe.						
Für ausgelooßte und bezahlte Scheine, 50 Stück . . . . .	5000	—	—			
Für darauf restituirte $\frac{1}{2}$ jährige Pränumeration à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. . . . .	87	12	—			
Für im Jahre 1833 der Lebensversicherungs-Gesellschaft bezahlte Prämien	2293	18	—			
Für der Lebensversicherungs-Gesellschaft bezahlt am 1. Januar 1834 fällige Prämie . . . . .	412	20	4			
Für die Hälfte der am 1. April 1834 fällig werdenden Prämie . . . . .	701	9	4			
Für Interessen, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertionen, Druckfachen und kleine Büreaufkosten . . . . .	497	12	8			
		8993	—	4		
Cassa-Bestand am 31. December . . . . .	.. .. .	117	11	11		

## Leihbibliotheks-Anzeige.

Als Beweis, wie sehr ich den bereits erhaltenen Beifall der verehrten Interessenten meiner Leihbibliothek zu schätzen weiß, gebe ich mir die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß das siebente Heft des Katalogs so eben fertig ist, und wie die ersten sechs Hefte unentgeltlich ausgegeben wird. Dieses Heft umfaßt eine große Anzahl sehr unterhaltender und belehrender Werke, von denen ich hier namentlich die Werke von W. Irving, Georg Döring, W. Blumenhagen und die so sehr beliebten Familiengeschichten der Henr. Hanke, aufführe. Außer diesen finden diejenigen Leser, welche an Ritter- und Räubergeschichten Gefallen finden, eine bedeutende Anzahl zu ihrer beliebigen Auswahl darinnen. Die äußerst billigen Lesegebühren, die auf eine Woche für ein Buch 6 Pf., für zwei Bücher 9 Pf. und für drei Bücher 1 Gr. betragen, lassen mich hoffen, daß sich der Lesekreis meiner Bibliothek, die sich in der Petersstraße Nr. 33 im Hofe links hinten zwei Treppen hoch befindet, immer mehr und mehr erweitern wird, weshalb ich sie hiermit bestens empfehle.

Zugleich aber erinnere und bitte ich diejenigen geehrten Leser, ihre geliebten Bücher ohne besondere Ursache nicht länger an sich zu behalten, da sie dabei wohl bedenken mögen, daß eine solche Saumseligkeit für beide Theile zum Nachtheil gereiche. Wer daher seine Bücher aufs späteste nach drei Wochen nicht zurück giebt, nöthiget mich, diese, nebst der schuldigen Nachzahlung, abholen zu lassen, was aber jeder gutgesinnte und ordnungsliebende Leser mir hoffentlich ersparen wird.  
J. C. Richter.

Leipzig, den 17. Februar 1834.

\* \* \* Die Redaction der Theaterchronik, Hôtel de Bavière, im Hintergebäude, zwei Treppen hoch, besorgt Abschriften jeder Art und auch die Copie von Notizen schnell und gut, und übernimmt darauf bezügliche Aufträge in den Expeditionsstunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, Tabellen, diverse Rechnungen ic. linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659 am alten Neumarkt bei der neuen Pforte, auch stets blaue, rothe, schwarze Tinten- oder Bleistift-Querlinien.

Empfehlung. Außer dem feinsten Sichorien-Kaffee von Jordan und Timäus in Dresden kann ich noch einen Patent Menage-Kaffee à Pfd. 3 Gr. aus derselben Fabrik besonders empfehlen.  
C. F. Schubert, im Brühl.

Empfehlung. Von der Tabakfabrik Wilhelm Koch in Magdeburg halte ich ein Lager von verschiedenen Sorten in Packeten, die sich durch gute Qualität und wohlfeile Preise besonders empfehlen.  
C. F. Schubert, im Brühl.

Empfehlung. Verschiedene Sorten feine doppelte Berliner Brantweine von ausgezeichnete Güte, à Kanne 6 Gr., erhielt und verkauft  
Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

## Ausverkauf.

Der Ausverkauf in der Kunsthandlung von Philipp Fenz wird Ende dieses Monats geschlossen; bis dahin sind alle Gegenstände zu herabgesetzten Preisen, weit unter dem Einkaufspreis zu haben.

Verkauf. Eine kleine Partie feines Postpapier liegt in Commission zum Verkauf auf der Ritterstraße im Gewölbe Nr. 711.

Zu verkaufen ist eine fast noch neue Hausthüre von zwei Flügeln aus eichenen Pfosten mit Beschlägen, Schloß und Schlüssel; auch einige Weinfässer sind abzulassen und zu erfragen beim Hausmann in Nr. 1331 am Kopfplatz.

Verkauf. Ausgewinterte gesunde Blumenkohlpflanzen, à Schock 5 Gr., sind zu haben bei dem Gärtner Kirst in Herrn Dombert Günthers Garten Nr. 1222.

Verkauf. Frischer Rheinfisch, ungarische Rindszungen, Lüneburger Bricken und Astrachaner Caviar ist ganz frisch zu haben bei  
J. C. Postel, Ecke der Halle'schen Gasse Nr. 472.

Verkauf. Ausgezeichnet schöne saftreiche

## Messiner Citronen

erhielt so eben und empfehle solche im Ganzen und Einzelnen möglichst billig  
C. W. Müller, im Salzgräßchen Nr. 587.

## Verkauf.

Extra feinen Bischoff-Essenz in ganzen, halben und Viertel-Flaschen à Flasche 1 Thlr. 4 Gr., in Gläschen zu 1½ und 2 Gr., so wie auch guten Citronensaft à Flasche 1 Thlr., empfiehlt  
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

## Dampf-Chocolaten und Cacaomassen

aus der Fabrik von Jordan & Timäus in Dresden erhielt ich wieder neue Sendungen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.  
Moriz Stöckel, Auerbachs Hof.

## Echte Havanna-Cigarren

erhielt ich neuerdings von den besten Fabriken, als: Saldanna, Woodville, Cabannas u. a., welche ich bei vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen verkaufe.  
Moriz Stöckel, Auerbachs Hof.

**T. A. Richter, Weinhandlung,**

Hainstraße, kleines Joachimsthal Nr. 197,

empfehlen die noch vorhandenen kleinen Vorräthe von Pfälzer, Würzburger, Rhein- und französischen Weinen, um damit baldigst zu räumen, in ausgezeichneter Qualität, sowohl in Gebinden, als im Einzelnen, zu äußerst niedrigen Preisen.

**Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578,**

empfehlen, um damit zu räumen, nachstehende Artikel zu herabgesetzten Preisen: eine Partie echtfarbige Kattune à 2½ Gr., dergleichen à 3 Gr.: die Elle, richtig ¾ breite Gingham à 2½ Gr., ¾ — ¼ große ganz wollene Umschlagetücher à 22—28 Gr., gedruckte Merino à 3 Gr. pr. Elle, eine Partie Kleider von verschiedenen Stoffen, das Stück 2 Thlr., echtfarbige Taschentücher à 4½ Gr., eine mannichfaltige Auswahl in halbseidenen, seidenen und Crepp-Tüchern von 11 bis 16 Gr., Herren-Gravatten und seidene Herren-Halstücher von 8—18 Gr., Glas-Handschuhe à 6½ Gr., ¾ breite echtfarbige halbleinene Zeuge à 3¼ Gr. pr. Elle, so wie verschiedene andere billige Artikel.

**Vorhangs-Mouffeline,**

von ¾ bis ¼ breit, empfiehlt zu billigen Preisen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

**Vorhangs-Franzen,**

die neuesten Muster, verkauft zu dem Fabrikpreis

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

**Anerbieten.** Ein auswärtiger Chemist, praktischer Seifenfieder und Parfumeur, der Europa verläßt, erbietet sich gegen angemessene Vergütung die Geheimnisse der Fabrication aller feinen Seifen, Pomaden, Parfums zc. mitzutheilen. Langjährige Praxis und vielfache Erfahrungen lassen ihn die Versicherung hinzufügen: daß er die Concurrenz der bedeutendsten Fabriken in diesen Artikeln nicht zu scheuen habe. Adressen beliebe man unter R. L. B. bei Herrn C. D. Löschner in Leipzig gefälligst abzureichen.

**Anerbieten.** Eine gediegene, mit bewährten Empfehlungen versehene, in städtischen und ländlichen Wirthschaften gründlich erfahrene Haushälterin, welche vornehmlich auf den Nutzen der Herrschaften sieht und wegen ihrer musterhaften Treue, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit auf das Gewissenhafteste rühmlichst empfohlen zu werden verdient, und solches auch ausweisend durch gute Zeugnisse darthun kann, wünscht sofort oder spätestens zu Ostern d. J. in der Stadt oder auf dem Lande (unweit Leipzig) als Wirthschafterin, Haushälterin, Ausgeberin, oder auch bei einem ältlichen Herrn oder Dame, oder bei einem Landgeistlichen, eine ihren Fähigkeiten entsprechende Anstellung zu finden. Das Weitere über diese in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Person ertheilt das beauftragte Versorgungs-Comptoir des M. Stock in Leipzig (a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262).

**Capitalgesuch.** Auf ein Bauergut mit 15½ Acker an Feld, Wiesen und Garten, unweit Leipzig, werden 400 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, alhier in Nr. 141, 1ste Etage.

**Gesucht.** Es wird ein geschickter Kupferdrucker gesucht und ist das Nähere bei den Herren Spahn & Büttner am Markte zu erfragen.

**Gesuch.** Auf dem neuen oder alten Neumarkte wird ein geräumiges Zimmer, passend zu einer Buchhändler-Niederlage, gesucht. Das Nähere in der Buchhandlung von Leopold Michelsen (neuer Neumarkt Nr. 607).

**Wohnungsgesuch.** Zwei Geschwister wünschen genauer und nicht als blosse Abmiether an eine Familie sich anzuschließen, welche ihnen von einer grössern Wohnung zwei Stuben, zwei Kammern und den nöthigen Holzraum ablassen könnte. Es muss ihnen jedoch daran liegen, dass die gewünschte Wohnung in der Nähe des Grimma'schen oder Petersthores, der Stadt oder Vorstadt, und nicht im Hofe sich befindet. Bei ihrer eingezogenen Lebensweise werden sie durchaus keine Störung verursachen und die etwa nöthigen kleinen Dienste gern vergelten, auch den Miethzins pünctlich in jeder beliebigen Weise abtragen. Gefällige Anzeigen sind abzugeben beim Hausmann Oderich im Karl'schen Hause, obere Ritterstrasse Nr. 686.

**Lehrling gesucht.** Ein ordnungsliebender Bursche, welcher Lust hat, die Tischlerprofession zu erlernen, hat sich bei J. S. Wanschura, am Barfußpförtchen Nr. 240, zu melden.

**Logisgesuch.** Es wird ein Logis, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern, nebst einer Küche, zu dem Preise von 40—60 Thlr., wo möglich in der Petersvorstadt, zu miethen gesucht. Das Nähere in der Fortuna Nr. 879, eine Treppe hoch.

\* \* \* In dem sehr geräumigen Auditorio im Mittelgebäude des Paulinum sind für nächstes Halbjahr noch die Stunden 8, 1, 2, 3 Uhr unbesetzt. Man melde sich Holbergs Haus am Markte drei Treppen hoch.

**Vermietung.** In der Grimma'schen Vorstadt ist für diesen Sommer ein Gartenhaus an eine Familie ohne Kinder für 35 Thlr., so wie auch eine meublirte Stube an einen soliden ledigen Herrn jährlich für 30 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

**Vermietung.** Eine ausmeublirte Stube mit Schlafkammer in dem Reichel'schen Garten im Vordergebäude, und zwar im Mittelhofe drei Treppen hoch, mit Aussicht auf die Promenade, ist an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition von Ostern an zu vermieten.

**Vermietung.** In einer der freundlichsten Lage zu Lindenau sind als Sommerlogis, oder auch aufs ganze Jahr, zwei geräumige Stuben, eine Stubenkammer, nebst Behältniß für einen Diensthofen, so wie Küche und Holzraum, zu vermieten. Das Nähere bittet man auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 997 im Gewölbe zu erfragen.

**Vermietung.** In der freundlichsten Lage der nahen Petersvorstadt mit Aussicht auf die Esplanade ist ein anständig meublirtes Zimmer, zweite Etage, mit anstoßendem Schlafgemach, an einen einzelnen Herrn, der Ordnung und Stille liebt, von Ostern d. J. an billig zu vermieten und die Adresse in der Expedition dieses Blattes entgegen zu nehmen.

**Vermietung.** Zwei Logis für stille Leute sind zu Ostern zu vermieten im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, welches zu Ostern bezogen werden kann. Das Nähere Neugasse Nr. 1193, parterre.

Zu vermieten ist ein kleines Logis für ein Paar stille Leute, zwei Treppen hoch hinten heraus, und das Nähere zu erfragen in der Burgstraße Nr. 146, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Stube nebst Kofen an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, im Brühl, schwarzes Rad Nr. 322, und das Nähere parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von Ostern an eine zum Buchhandel wohl eingerichtete, mit guten Regalen versehene Stube, eine Treppe hoch, an eine auswärtige Buchhandlung. Nähere Auskunft wird ertheilt im Kramerhause, neuer Neumarkt Nr. 633, eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis vorn heraus, welche schon geräumt sind, und zwei bergleichen kleinere. Im Sporerergäßchen Nr. 83, eine Treppe hoch, zu erfragen.

### Ergebenste Einladung.

Heute, Montag, den 17. Februar, lade ich zu Schweinsknöchelchen und Klößen, wobei Tanzmusik statt findet, ergebenst ein.  
G. Janichen.

**Einladung.** Zur heutigen musikalischen Abendunterhaltung ladet ergebenst ein  
H. Clermont.

**Einladung.** Heute, den 17. Februar, lade ich alle meine Gönner und Freunde zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, nebst andern Speisen und guten Getränken, höflichst ein und bitte um gütigen Besuch.  
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

**Bekanntmachung.** Wer ehen abgelagerten Nordhäuser Kornbranntwein trinken will, den bittet man, ins Barfußgäßchen zu gehen bei  
Gottlob Ungermann.

**Empfehlung.** Mit frischem, delicat schmeckenden Spritzkuchen empfiehlt sich  
Wilh. Triebel, auf dem Brandvorwerk.

**Zur Nachricht.** Montags und Donnerstags ist Gelegenheit nach Eilenburg im Gasthose zum rothen Ochsen.  
J. P. Borman, aus Eilenburg.

**Aufforderung.** Die Schuldner der ehemaligen Handlung Hartwig & Freytag fordere ich wiederholt zu Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten auf, mit dem Bedenken, daß ich gegen diejenigen, welche bis zum 24. Februar d. J. dieser Aufforderung nicht nachgekommen sind, gerichtlich verfahren werde. Leipzig, den 12. Februar 1834. Adv. Stecher

**Anderweite Aufforderung.**

Frau C. D.....e, Tagebl. v. 9. Febr. d. J., hat der Aufforderung, die Auslagen für Decoration eines Grabes binnen 8 Tagen zu berichtigen, nicht Genüge geleistet. Man giebt derselben daher den wohlmeinenden Rath, auf den Fall, daß sie dergleichen Verzierungen zu bestreiten unvermögend seyn sollte, die Todten ruhen zu lassen und ihre Ruhestätten nicht zu beschweren. Indes behält man sich, die einmal veranlaßten Auslagen für jene Decoration auf dem Wege Rechtsens zu fordern, vor, wenn binnen drei Tagen eine Bezahlung nicht erfolgt. K.

\* \* \* Jener höchst gemeine Mensch, der ohne die geringste Veranlassung gleich einem stößigen Bock Sonnabend Abends am Ransstädter Thore Handel suchte, kann sich nochmals in Nr. 236, 2 Treppen hoch, überzeugen, daß er wenigstens seines Gleichen nicht traf, oder gewärtig seyn, daß man früher oder später seiner habhaft werden wird.

**An meinen L....l.**

Das Evangelium in Christo erkenne ich als das Meer göttlicher Weisheit. Alle von Ihr Erleuchteten als die labenden Quellen aus Ihm zu schöpfen, bis Sie uns selbst mit Sich in des Meeres Tiefe führen, den Durst auf ewig zu stillen. Dein B....r.

**Lumpaci Vagabundus.**

O Geist, der du, dem Schnaps und Schlamm entstiegen,  
Dich zeigst den Blick der Sterblichen so gern,  
Man sagt, in dir soll tiefe Weisheit liegen;  
In deiner Schale sucht man keinen Kern.  
Ist's möglich, daß, die Wahrheit zu verhüllen,  
Man braucht ein Kleid von schmutz'gen Stoff gewebt?  
Kann Wahrheit heben, bessern unsern Willen,  
Wenn sie nicht selbst der Schönheit Zierde hebt?

**Thorzettel vom 16. Februar.**

**Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.** **Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

**Grimma'sches Thor.**  
Hr. Weinbdr. Sander, v. Rißingen, in St. Hamburg.  
Hr. Del Richter, v. Torgau, im Schwane.  
Die Breslauer fahrende Post.  
Die Dresdner reitende Post.

**Halle'sches Thor.**  
Hrn. Porzellanmaler Arndt u. Hohne, v. Schleuditz, bei Arndt.  
Hrn. Hblst. Joel u. Salomon, v. Schwerin u. Birnbaum, bei Herold.

Die Braunschweiger Post, 1/3 Uhr.  
Auf der Hamburger Giltpost, 1/4 Uhr: Hr. Rfm. Bohr, v. Frankfurt a/M., in St. Berlin, und Hr. Tuchfabr. Niehsche, v. Hamburg, im Anker.

**Ransstädter Thor.**  
Die Jena'sche Post, 1/6 Uhr.  
Hr. Kürschner Kargut, v. Schutterey, bei Döring.

**Petersthor.**  
Hr. Rfm. Krondorf, v. Altenburg, unbestimmt.

**Hospitalthor.**  
Auf der Dresdner Giltpost, 1/7 Uhr: Hr. Notar Weikert, v. hier, u. Hr. Buchbdr. Schubert, v. Dresden zurück,  
Hr. Rfm. Sage, v. Berlin, passirt durch.

Die Chemniger Giltpost, 1/6 Uhr.  
Auf der Freiburger fahrenden Post, 1/7 Uhr: Hr. Rfm. Böhmig, v. Hamburg, im Hotel de Pologne.

**Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

**Grimma'sches und Halle'sches Thor: Vacant.**

**Ransstädter Thor.**  
Hr. D.S.-Controleur Becker, v. Rißgen, passirt durch.  
Peters: und Hospitalthor: Vacant.

**Halle'sches Thor.**  
Hr. Rfm. Voigt, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.  
Die Rößener Post, um 11 Uhr.  
Auf der Berliner Giltpost, 1/1 Uhr: Hr. Rfm. Herzheim, v. Jesnitz, unbestimmt.

**Petersthor.**  
Hr. Rfm. Himmelmann, v. Bremen, in St. Hamburg.  
Grimma'sches, Ransstädter und Hospitalthor: Vacant.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.**

**Grimma'sches Thor.**  
Hr. Rfm. Voigt, v. hier, v. Dresden zurück.  
Hr. Hblsm. Weinacht, v. Brandeis, im Hotel de Pol.  
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Ruffus Müller, v. hier, Hrn. Procurat. D. Frankl und Pollack, von Prag, im Hotel de Pol., und Hr. Rfm. Illinghaus, v. Kettwig, im Hotel de Russie.

**Halle'sches Thor: Vacant.**

**Ransstädter Thor.**  
Auf der Frankfurter Giltpost, um 3 Uhr: Hr. Rfm. Voigt, v. Naumburg, im Hotel de Pologne, Hr. Hbls-Agent Bulke, v. Danzig, pass. durch, Hr. Superint. Schröder, v. Weisensfeld, bei Fr. v. Wolfersdorf, Hr. Rfm. Weller, v. Braunsfeld, in der g. Sonne, u. Hr. Hblsm. Fohr, v. Mannheim, im Hotel de Gare.

Hr. v. Dallwig, Hr. Referend. Peters u. Dem. Blecher, v. Naumburg, im schw. Kreuze, pass. durch, u. im g. Bahne.  
Hr. Hblsreis. Wessels, v. Bremen, in St. Hamburg.

**Petersthor.**  
Hr. Hblsm. Treumann, v. Heidelberg, im Kranich.  
**Hospitalthor: Vacant.**

Druck und Verlag von verw. D. F. F.